



Ansprache von Papst Benedikt XVI. beim Angelusgebet am 5. Februar

Krankheit kann ein heilbringender Augenblick sein

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Evangelium des heutigen Sonntags zeigt uns Jesus, der die Kranken heilt: zuerst die Schwiegermutter des Simon Petrus, die mit Fieber im Bett lag, und während er sie an der Hand faßte, heilte er sie und richtete sie auf; dann alle Kranken von Kafarnaum, die an Leib, Seele und Geist geprüft waren, und er »heilte viele ... und trieb viele Dämonen aus« (Mk 1,34). Die vier Evangelisten bezeugen übereinstimmend, daß die Befreiung von Krankheiten und Gebrechen aller Art zusammen mit der Predigt die Haupttätigkeit Jesu in seinem öffentlichen Leben bildete. In der Tat sind die Krankheiten ein Zeichen des Wirkens des Bösen in der Welt und im Menschen, während die Heilungen zeigen, daß das Reich Gottes, Gott selbst, nahe ist. Jesus Christus ist gekommen, um das Übel an seiner Wurzel auszurotten, und die Heilungen sind eine Vorwegnahme seines Sieges, den er mit seinem Tod und seiner Auferstehung erlangt hat.

Eines Tages sagte Jesus: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken« (Mk 2,17). Bei jener Gelegenheit bezog er sich auf die Sünder, die zu ruhen und zu retten er gekommen ist. Wahr jedoch bleibt, daß die Krankheit ein typisch menschlicher Zustand ist, in dem wir die starke Erfahrung machen, daß wir uns nicht selbst genügen, sondern die anderen brauchen. In diesem Sinn könnten wir mit einem Paradox sagen, daß die Krankheit ein heilbringender Augenblick sein kann, in dem es möglich ist, die Aufmerksamkeit der anderen zu erfahren und den anderen Aufmerksamkeit zu schenken! Dennoch ist sie immer auch eine Prüfung, die auch lange und schwer werden kann. Wenn die Heilung nicht eintritt und die Leiden andauern, können wir wie erdrückt, isoliert sein, und so wird unser Leben mutlos und entmenslicht. Wie sollen wir auf diesen Angriff des Bösen reagieren? Gewiß mit angemessenen Behandlungen – die Medizin hat in den vergangenen Jahrzehnten Riesenschritte gemacht, wofür wir dankbar sind –, doch das Wort Gottes lehrt uns, daß da eine entscheidende Grundhaltung ist, mit der wir der Krankheit begegnen müssen, und diese ist die Haltung des Glaubens an Gott, an seine Güte. Jesus wiederholt dies immer gegenüber den Menschen, die er heilt: Dein Glaube hat dir geholfen (vgl. Mk 5,34.36). Sogar angesichts des Todes kann der Glaube das möglich machen, was



Vor einer ungewohnten Kulisse hat Papst Benedikt XVI. am 5. Februar das Angelusgebet gesprochen. Im weißen Wintermantel trat Papst Benedikt XVI. an das Fenster seines Arbeitszimmers und begrüßte mehrere tausend Gläubige, die sich trotz Schnee und klirrender Kälte mit Minus-Temperaturen auf dem Petersplatz versammelt hatten.

menschlich unmöglich ist. Doch der Glaube voran? An die Liebe Gottes. Das ist die wahre Antwort, die das Böse an der Wurzel besiegt. Wie Jesus dem Satan mit der Kraft der Liebe entgegengetreten ist, die vom Vater kam, so können auch wir der Prüfung der Krankheit entgegengetreten und sie besiegen, indem wir unser Herz stets in die Liebe Gottes eintauchen. Wir alle kennen Menschen, die schreckliche Leiden ertragen konnten, da Gott ihnen eine tiefe Ruhe schenkte. Ich denke an das jüngste Beispiel der sel. Chiara Badano, die in der Blüte ihrer Jugend von einer ausweglosen Krankheit hinweggerissen wurde: alle, die sie besuchten, empfingen von ihr Licht und Zuversicht! Gleichwohl bedürfen wir in der Krankheit alle der menschlichen Wärme: um einen kranken Menschen zu trösten, zählt die ruhige und aufrechte Nähe mehr denn Worte.

Liebe Freunde, am kommenden Samstag, 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes, wird der Welttag der Kranken begangen. Auch wir wollen so handeln wie die Menschen zur Zeit Jesu: im Geiste wollen wir alle Kranken vor ihn bringen, im Vertrauen darauf, daß er sie heilen will und kann. Und wir bitten

um die Fürsprache der Gottesmutter, besonders für die Situationen tiefsten Leids und größter Verlassenheit. Maria, Heil der Kranken, bitte für uns!

Nach dem Angelusgebet sagte der Papst:

Liebe Brüder und Schwestern, heute wird in Italien der Tag für das Leben begangen, der zum Schutz des entstehenden Lebens initiiert wurde und dann auf alle Phasen und Zustände des menschlichen Daseins ausgeweitet wurde. Dieses Jahr schlägt die Botschaft der Bischöfe das Thema vor: »Junge Menschen – offen für das Leben.« Ich schließe mich den Hirten der Kirche in Italien an und bekräftige mit ihnen, daß sich die wahre Jugend in der Aufnahme, in der Liebe und im Dienst am Leben verwirklicht. Ich freue mich über die gestrige Tagung, die von den Schulen für Geburtshilfe und Gynäkologie der römischen Universitäten organisiert wurde, um über »Förderung und Schutz des entstehenden Lebens« nachzudenken, und ich grüße von Herzen Msgr. Lorenzo Leuzzi, die Dozenten und die jungen Menschen, die heute hier auf dem Petersplatz sind. Seid herzlich willkommen! Danke für eure Anwesenheit.

Grüße an die Pilger und Besucher auf Seite 3

Konferenz über sexuellen Mißbrauch

Rom. Vertreter nahezu aller Bischofskonferenzen der Welt kamen zu einer Konferenz über sexuellen Mißbrauch durch katholische Kleriker zusammen. Das dreitägige Symposium »Auf dem Weg zur Heilung und Erneuerung« richtete sich speziell an Bischöfe und Ordensobere, wie die Organisatoren der Päpstlichen Universität Gregoriana mitteilten. Aus Deutschland nahmen der Mißbrauchsbeauftragte der Bischofskonferenz, der Trierer Bischof Stephan Ackermann, sowie der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, teil.

Der Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, William Kardinal Levada, hat die Konferenz mit einem Vortrag eröffnet. Am Tag danach fand ein Wortgottesdienst mit einem großen Bußakt statt, den der Präfekt der Kongregation für die Bischöfe, Marc Kardinal Ouellet, geleitet hat. Ziel der Konferenz sei der Austausch über Vorbeugungsmaßnahmen weltweit, so die Veranstalter. Zum Abschluß wird das von der Universität Gregoriana in München eröffnete »Zentrum für Kinderschutz« offiziell vorgestellt. Es soll in den kommenden drei Jahren ein mehrsprachiges internetbasiertes Lernprogramm für Kirchenmitarbeiter entwickeln.

Auch ein Mißbrauchsopfer aus Irland hat an dem Kongreß teilgenommen. Marie Collins, die als Zwölfjährige während eines Krankenhausaufenthalts mißbraucht worden war, sagte vorab, daß für die Zukunft der Kinderschutz und die Einhaltung der kirchlichen Richtlinien im Umgang mit Tätern Vorrang haben sollten. Für die Opfer würde eine Vergebungsbitte der Kirchenoberen am meisten zur Heilung beitragen, so Collins. Unter den Vortragenden waren neben Kardinal Marx auch Vertreter afrikanischer und asiatischer Bischofskonferenzen. Damit wolle man zeigen, daß Mißbrauch weltweit ein Thema sei, betonte der deutsche Jesuit und Psychologe, Prof. Hans Zoller, einer der Organisatoren des Treffens.



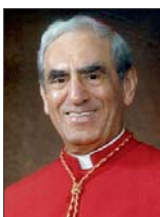
»Berufen, das Wort der Wahrheit leuchten zu lassen«

Botschaft von Papst Benedikt XVI. zum Weltmissionssonntag 2012

Seite 10

Kardinal Anthony Bevilacqua gestorben

Philadelphia. Der emeritierte Erzbischof von Philadelphia, Anthony Joseph Kardinal Bevilacqua, ist in seiner Privatwohnung in Wynnewood bei Philadelphia im Alter von 88 Jahren nach einer langen Krankheit gestorben. Der Sohn italienischer Einwanderer aus Apulien hat das Erzbistum im Osten der Vereinigten Staaten von 1988 bis 2003 geleitet. 1991 erhob ihn Papst Johannes Paul II. in den Kardinalstand. Seine römische Titelkirche war »SS. Redentore e S. Alfonso« in der Via Merulana.



Der am 17. Juni 1923 in Brooklyn geborene Bevilacqua wurde 1949 zum Priester geweiht. Anschließend spezialisierte er sich an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom auf Kirchen-

recht. Darüber hinaus erwarb er einen Master in Politikwissenschaften an der »Columbia University« und eine weitere akademische Auszeichnung in Rechtswissenschaften in New York. Nach drei Jahren als Weihbischof in Brooklyn ernannte ihn Johannes Paul II. 1983 zum Bischof von Pittsburgh im Bundesstaat Pennsylvania. Von dort wechselte er 1988 an die Spitze des Erzbistums Philadelphia. Nach Bevilacquas Tod zählt das Kardinalskollegium derzeit 191 Mitglieder. 107 von ihnen haben die Altersgrenze von 80 Jahren noch nicht erreicht und dürften somit an einer Papstwahl teilnehmen.

Papst Benedikt XVI. würdigte in einem Beileidstelegramm den Einsatz Bevilacquas für seine Erzdiözese. Dabei hob er die soziale und seelsorgliche Betreuung von Immigranten hervor. Außerdem erinnerte der Papst an den Beitrag Bevilacquas für die Revision des Kirchenrechts in den Jahren nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965).

Bischöfe fordern Ende der Gewalt in Syrien

Bonn. Die katholischen Bischöfe in Deutschland haben zu einem Ende der Gewalt in Syrien aufgerufen. Angesichts der gescheiterten UN-Resolution dürfe niemand »tatenlos zuschauen, wie Hunderte von Menschen unter brutaler Gewalt sterben«, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, in Bonn. »Was in Syrien passiert, ist eine abgrundtiefe Verachtung fundamentaler Menschenrechte.« Es bedürfe einer Beendigung des Blutvergießens und der Schaffung stabiler rechtsstaatlicher und freiheitlicher Strukturen in Syrien. »Dabei ist es notwendig, daß auch die christliche Minderheit einen auf Zukunft gesicherten Status in der Gesellschaft und der Politik behält«, so der Erzbischof. Angesichts der Bilder und Nachrichten aus dem Unruheland drohe sich »eine gewisse Ohnmacht einzustellen«. Zollitsch forderte die Christen in Deutschland auf, für die Menschen in Syrien zu beten.

In dieser Ausgabe

Das Gebet Jesu in Getsemani (Papst Benedikt XVI. bei der Generalaudienz am 1. Februar)	2
Bedeutende Museen Roms – Das Kapitolinische Museum	5
Vor 200 Jahren wurde Charles Dickens geboren – Ein Schriftsteller auf der Seite der Armen und Ausgegrenzten	6
Ansprachen des Papstes – bei der Vesper am Fest der Darstellung des Herrn – Tag des geweihten Lebens	7
– an die Mitglieder des Gerichtshofes der Römischen Rota	8
– an die Vollversammlung der Kongregation für die Glaubenslehre	9
– an die Kollegsgemeinschaft »Almo Collegio Capranica«	12
Václav Havels großartige Lektion	11